



United Leaders
Association

2020

**Jahresbericht
der Vereinigung der deutschen
Führungskräfteverbände ULA**



INHALT

II. Schwerpunkte der politischen Agenda im Jahr 2020	4
1. Arbeits- und Sozialpolitik	4
2. Steuer-, Finanz und Haushaltspolitik	6
3. Industriestandort stärken	6
4. Digitalisierung	7
5. Management- und Führungsfragen	8
6. Positionspapier von BDA und ULA	8
III. Lobbyarbeit und Politikmanagement in Deutschland	9
1. Politische Kontakte	9
2. Vertretung bei offiziellen Veranstaltungen	9
3. Politik-Dialoge	9
4. Politische Stellungnahmen	10
5. Politisches Monitoring	10
IV. Veranstaltungen	10
1. ULA-Sprecherausschusstag	10
2. ULA-Frühlingsfest	10
3. Mixed-Leadership-Konferenz	10
4. Führungskräfte-Dialoge	11
V. Europa und CEC	11
1. Schwerpunkte der Arbeit der CEC European Managers	11
2. Politische Aktivitäten der CEC und ULA-Unterstützung	11
3. Gefördertes Projekt „Sustainable Leadership“	13
VI. Engagement in anderen Organisationen	13
VII. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	14
1. Medienarbeit	14
2. ULA Nachrichten	14
3. Präsenz in den Sozialen Medien	14
4. ULA-Website und weitere Onlineangebote	14
5. Umfragen	14
VIII. Strukturen und Personen	14
1. Vorstand	15
2. ULA-Geschäftsstelle	15
3. Ausschüsse und Arbeitskreise	15
4. Wissenschaftlicher Beirat	16
5. Mitgliedsverbände im Jahr 2020	17

I. 2020 Im Zeichen der Pandemie

Es wird niemanden verwundern: Das Jahr 2020 ist für unseren Verband ganz anders verlaufen als ursprünglich geplant. Über den gesamten Globus brach eine Katastrophe herein, die mit Millionen von Toten und wirtschaftlichen Verwerfungen ungeahnten Ausmaßes noch lange nicht bewältigt sein wird.

Was als zunächst lokal wahrgenommene Viruserkrankung in China begann, hat sich, begünstigt durch den globalisierten Handel, innerhalb von Wochen über den Erdball ausgebreitet. Dies konnte nicht durch Reisebeschränkungen und auch nicht durch Grenzschließungen verhindert werden. Seit Monaten kann in Deutschland die Ausbreitung der COVID-19-Pandemie nur durch drastische Einschränkungen des öffentlichen Lebens mühsam unter Kontrolle gehalten werden. Es gilt, die Zahl der Erkrankungen so zu regulieren, dass unser Gesundheitssystem nicht überlastet wird. Für die ULA bedeutet dies seit März 2020 zweierlei: Die Geschäftsstelle arbeitet intern überwiegend mobil. Glücklicherweise hatten wir die EDV erst wenige Monate zuvor modernisiert und mit einer Cloudlösung das mobile Arbeiten ortsunabhängig installiert. Dies funktioniert vollkommen reibungslos.

Gravierender waren die Auswirkungen auf den Verband allerdings im Bereich der öffentlichen Veranstaltungen. Die ULA musste leider alle ihre publikumswirksamen und beliebten Präsenzformate bis auf Weiteres einstellen. Die fertig vorbereitete und unmittelbar bevorstehende Mixed-Leadership-Veranstaltung, der Sprecherausschusstag, das traditionelle Frühlingsfest in der italienischen Botschaft: Alle Flagship-Veranstaltungen der ULA wurden erst verschoben und dann komplett abgesagt. Die Gesundheit ging vor.

Doch unser Verband bewies in dieser Krise Gespür für Zusammenhalt und reagierte auf die veränderten Rahmenbedingungen mit einer Modernisierungsoffensive. Gemeinsam mit unseren Mitgliedsverbänden stellten wir die lebendige interne Zusammenarbeit in unseren Gremien auf digitale Formate um. Auch wenn wir alle die persönlichen Begegnungen sehr vermissen, konnten wir dennoch feststellen, dass digitale Gremienarbeit funktioniert und teilweise sogar effizienter ist. Jedenfalls werden wir auch nach der Pandemie die guten Erfahrungen digitaler Sitzungen weiter nutzen. Auch im Dialog mit der Politik und mit unseren Netzwerken in Berlin erfolgte die Umstellung auf digitale Veranstaltungsformate reibungslos und mit erfreulicher Resonanz (dazu mehr im Bericht).

Schließlich ergaben sich durch die in Wirtschaft, Verbänden, Vereinen und Institutionen flächendeckend durchgeführten Onlinemeetings und auch durch den Bedarf, diese rechtssicher zu gestalten, politische Prozesse und Gesetzgebungsverfahren, in denen die ULA die Standpunkte der Führungskräfte hörbar und sichtbar in die Debatten einbringen konnte. Als Resümee können wir festhalten, dass trotz der leidvollen und belastenden Monate in der Pandemie die Wirksamkeit der ULA als die politische Stimme der Führungskräfte eher zugenommen hat. Dies gelang durch die Solidarität der Mitgliedsverbände und durch das Engagement aller Mitarbeiter. Hierfür gilt unser Dank!

Dr. Roland Leroux

Präsident

Ludger Ramme

Hauptgeschäftsführer

II. Schwerpunkte der politischen Agenda im Jahr 2020

1. Arbeits- und Sozialpolitik

Anforderungen an eine zukunftssichere Altersversorgung

Im Bereich Sozialpolitik bildete die Rentenpolitik im Jahr 2020 einen wichtigen Schwerpunkt der Arbeit der ULA. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung besteht für das umlagefinanzierte System insbesondere im Hinblick auf Transparenz und Berechenbarkeit dringender Reformbedarf.

Die von der Regierungskommission „Verlässlicher Generationenvertrag“ im März 2020 vorgelegten Empfehlungen greifen hier zu kurz. Aus Sicht der ULA wird insbesondere kritisch gesehen, dass der Bericht nur wenig konkrete Maßnahmen enthält und wichtige Entscheidungen in die Zukunft verschoben werden. Dies betrifft eine mögliche Anhebung der Regelarbeitsgrenze sowie eine obligatorische zusätzliche kapitalgedeckte Vorsorge.

Die auf Einladung von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) zur Begleitung der Kommission eingesetzte ULA-Rentenkommission hatte eine umfassende Positionierung der Führungskräfte zu den „Anforderungen an eine zukunftssichere Altersversorgung“ vorgelegt. Das mit Experten aus den Mitgliedsverbänden besetzte Gremium fordert politische Konzepte, die mehr Transparenz bei den erworbenen Anwartschaften, eine sinnvolle Verknüpfung und eine Stärkung aller drei Säulen der Alterssicherung sowie eine soziale Antwort beinhalten.



Foto: Andrey Popov – Shutterstock

Spürbare Stärkung der Mitarbeiterkapitalbeteiligung erforderlich

Die ULA führte ihre breite Initiative fort, damit Arbeitnehmer stärker am Wachstum ihrer Unternehmen beteiligt werden können. Die bereits im Herbst 2019 erfolgte Ankündigung einer Anhebung der steuerlichen Freigrenzen für Mitarbeiterkapitalbeteiligungen durch den Koalitionsausschuss wurde als Schritt in die richtige Richtung begrüßt. Zur Wahrung des Vertrauens der Bürger und Unternehmen auf diese Zusage von CDU/CSU und SPD hatte sich die ULA dafür ausgesprochen, die geplante Anhebung des steuerlichen Freibetrags nach § 3 Nummer 39 Einkommensteuergesetz von heute jährlich 360 auf 720 Euro bereits zum 1. Januar 2021 auf den Weg zu bringen. Die nunmehr vom federführenden Bundesministerium der Finanzen (BMF) mit dem Fondsstandortgesetz geplante Umsetzung zum 1. Juli 2021 kommt für viele Unternehmen für das laufende Jahr zu spät.

Nach dieser Erhöhung liegt Deutschland dann im Vergleich mit unseren Nachbarländern noch immer am unteren Ende der Förderung. Dabei wird besonders das hohe Potenzial der steuerbegünstigten Mitarbeiterkapitalbeteiligung für eine zukunftssichere Altersversorgung unterschätzt. Die Zeitung Die Welt berichtete am 16. Juli 2020 über die Vorschläge der ULA, „die Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer an ihren Unternehmen

auszubauen und auf diese Weise die Rentenlücke zu schließen“. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sowie der anhaltenden Niedrigzinspolitik ist eine Diversifizierung in den Anlageformen zur Alterssicherung insbesondere für junge Arbeitnehmer mehr denn je erforderlich.

„Der Bundesverband Mitarbeiterbeteiligung und die Vereinigung der deutschen Führungskräfteverbände ULA forderten die Abgeordneten in einem Brief auf, neben der aktuellen Verbesserung einen Fahrplan vorzulegen, um zu Beginn der nächsten Legislaturperiode die Steuerfreibeträge auf mindestens 3.600 Euro jährlich zu erhöhen“, berichtet die Frankfurter Allgemeine Zeitung am 31. Oktober 2020 über die weiteren Aktivitäten der ULA. Zudem fordern die Führungskräfte, mithilfe einer breit angelegten staatlichen Informationskampagne die Unternehmen und Arbeitnehmer für die Chancen der Mitarbeiterkapitalbeteiligungen zu sensibilisieren, damit diese ihre Potenziale entfalten kann.

Attraktivität der betrieblichen Altersversorgung sicherstellen

Mit großer Sorge sieht die ULA die erfolgte Umsetzung der langerwarteten Entlastung der Betriebsrentner im GKV-Betriebsrentenfreibetragsgesetz durch den neuen Freibetrag in Höhe von monatlich 159,25 Euro. Es stellt eine nicht gerechtfertigte Ungleichbehandlung

dar, dass die Entlastung nicht wie durch das zuständige Bundesgesundheitsministerium (BMG) angekündigt für alle gesetzlich krankenversicherten Bezieher von Betriebsrenten gilt.

Die ULA mahnte in einem Ministerschreiben an, dass den bereits in der öffentlichen Anhörung am 9. Dezember 2019 im Gesundheitsausschuss vorgebrachten Bedenken Rechnung getragen wird. Die zugesagte spürbare Entlastung muss auch den freiwillig Versicherten und denjenigen Betriebsrentnern zugutekommen, bei denen die Summe von gesetzlichen Renten und Versorgungsbezügen die Beitragsbemessungsgrenze um mehr als die Höhe des Freibetrags übersteigt.

Insolvenzsicherung für Pensionskassen stärkt Vertrauen

In der vom Gesetzgeber beschlossenen besseren Absicherung der Pensionskassenzusagen sieht die ULA einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der betrieblichen Altersversorgung. Künftig soll der Pensions-Sicherungs-Verein (PSV) einstehen, wenn eine Pensionskasse ihre Leistungen kürzt und wegen Insolvenz auch der Arbeitgeber als Schuldner ausfällt. Für Pensionskassenzusagen wird mit der Neuregelung nachgeholt, was für die weiteren vier Durchführungswege Direktzusagen, Unterstützungskassen und Pensionsfonds sowie eingeschränkt auch für Direktversicherungen bereits gilt.

„Die Neuregelung ist überfällig und beendet einen Zustand, bei dem das gesamte Erfüllungsrisiko auf die Arbeitnehmer und Rentner übertragen wird“, so ULA-Präsident Dr. Roland Leroux in einer Presseerklärung am 11. Juni 2020. „Die Absicherung des Lebensabends ist eine der zentralen Forderungen der Bürger an die Politik. Das Vertrauen hierauf ist mit ausschlaggebend für die Akzeptanz unseres politischen und gesellschaftlichen Systems sowie der Sozialen Marktwirtschaft. Die Ausdehnung des Schutzes durch den PSV auf den Durchführungsweg Pensionskasse leistet einen wichtigen Beitrag, um Akzeptanz und Vertrauen in das Betriebsrentensystem gerade bei der Mitte der Gesellschaft zu stärken.“

2. Steuer-, Finanz und Haushaltspolitik

Mit Blick auf das anstehende Wahljahr mehren sich die Stimmen, Leistungsträger stärker zu besteuern. In einem ausführlichen Interview in den ULA Nachrichten erklärt der Präsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) Prof. Gabriel Felbermayr, Steuererhöhungen seien in Rezessionsphasen grundsätzlich kontraproduktiv, weil sie den Wirtschaftsaufschwung

bremsen. „Vor allem eine Vermögensteuer ist hier ineffizient, da sie zu Vermeidungsreaktionen führt. Konkret heißt das, dass größere Unternehmen oft Möglichkeiten finden, ihr Vermögen ins Ausland zu schaffen. Kleine private Vermieter haben diese Möglichkeit nicht. Eine solche Abgabe kann sie besonders hart treffen, denkt man zum Beispiel an Rentner, die mit einer Immobilie ihre finanzielle Alterssicherung bestreiten, oder Eigentümer, die als Soloselbstständige Einkommensverluste in der Coronakrise hinnehmen mussten.“

Es gebe bessere Wege, die Folgen der Coronakrise abzumildern, ohne den Mittelstand weiter zu belasten, so Felbermayr weiter. Eine Konsolidierung des Staatshaushaltes sollte besser über die Ausgabenseite als über die Einnahmenseite erfolgen. Infrage kommen moderate Kürzung der Staatsausgaben an einer oder anderen Stelle, eine Reform der Sozialversicherungssysteme und ein Abbau von gesamtwirtschaftlich nicht sinnvollen Subventionen. Auf der Einnahmenseite sollten Steuerschlupflöcher gestopft und widersprüchliche Steuervergünstigungen gestrichen werden.

Weiterhin kritisch bewertet die ULA die von der Regierungskoalition auf Betreiben der SPD mit Wirkung zu Jahresbeginn 2021 beschlossene Beibehaltung des Solidaritätszuschlages für erfolgreiche Leistungsträger. Das am 14. November 2019 vom Deutschen Bundestag beschlossene Gesetz zur Rückführung des Solidaritätszuschlags sieht vor, dass ein Großteil der Steuerzahler ab 2021 keinen Solidaritätszuschlag mehr zahlen muss. Deutschlands Führungskräfte haben sich bereits mehrfach gegen die Pläne gewandt, Leistungsträger von einem Abschmelzen des Solidaritätszuschlages auszunehmen. Entscheidendes Argument aus Sicht der ULA ist, dass eine Fortführung des Solis nur für Besserverdienende und Unternehmen gegen das Prinzip der Steuergerechtigkeit verstöße und einer verfassungsmäßigen Überprüfung vermutlich nicht standhalte.

3. Industriestandort stärken

Das Thema nachhaltige Führung bleibt weiterhin im Fokus. Nur diejenigen Unternehmen werden auf Dauer erfolgreich sein, die neben den ökonomischen auch die ökologischen und sozialen Seiten des Wandels mitdenken. Die ULA warb dafür, die aktuelle Krise als Chance dafür zu nutzen, die Transformation der Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit kraftvoll weiter zu treiben. „Wir haben in Deutschland alle Instrumente und Möglichkeiten, mit dieser Herausforderung konstruktiv umzugehen“, sagte ULA-Präsident Dr. Roland Leroux in einer Presseerklärung. „Wir können eine

optimistische Prognose wagen und sollten das auch tun.“ Wir müssten jetzt die richtigen Weichen stellen, damit der Industriestandort Deutschland weiter ausgebaut werde und eine innovative und nachhaltige Fortsetzung erfahre.

Leroux erteilte zugleich allen Versuchen eine Absage, die Pandemie für staatliche Hilfen für veraltete Technologien oder Geschäftskonzepte oder Versäumnisse der Vergangenheit auszunutzen. Die Politik ermutigte er, sehr genau hinzusehen, wer nun zu welchem Zweck mit Förderanträgen auf den Staat zukomme. Leroux weiter: „Die Menschen wollen Hoffnung und Gemeinsinn. Wenn alle zusammenhalten und gemeinsam anpacken, werden wir gestärkt aus der Krise hervorgehen.“ Dies sei keine Durchhalteparole, so Leroux, sondern die Kernbotschaft guter Führung in Unternehmen und Gesellschaft.

4. Digitalisierung

Chancen der Digitalisierung der Arbeitswelt stärker nutzen

Während der Coronapandemie ist deutlich geworden, dass in unserer modernen Arbeitswelt vieles möglich ist, was früher in Teilen von Politik und Wirtschaft hierzulande für unmöglich gehalten wurde. Dazu gehört insbesondere das mobile Arbeiten weiter Teile der Belegschaften. Die ULA möchte die Vorteile der Arbeit von zu Hause aus gern in die Zeit nach Corona mitnehmen. Einen „allgemeinen Rechtsanspruch auf Homeoffice“ hält sie allerdings für nicht zielführend, berichtet das Handelsblatt am 25. August 2020. In einem Positionspapier schlägt der Verband eine Lösung mit doppelter Freiwilligkeit vor. So soll kein Arbeitnehmer mobiles Arbeiten gegen das begründete Interesse des Unternehmens erzwingen können. Auf der anderen Seite soll kein Arbeitgeber Beschäftigte zum Homeoffice zwingen können, um etwa Büromiete zu sparen, berichtet die Wirtschaftszeitung weiter.

Hierzu müssen schnellstmöglich die gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst oder geschaffen werden. Dies ist notwendig, um den Beschäftigten ortsunabhängiges Arbeiten zu ermöglichen und den Führungskräften den notwendigen Handlungsspielraum und Rechtssicherheit zu geben. „Was wir brauchen, sind Experimentirräume, um schnell und unbürokratisch auf dynamische Entwicklungen zu reagieren“, so ULA-Präsident Leroux. Die ULA-Arbeitsgruppe Digitalisierung hat hierzu ein umfassendes Positionspapier vorgelegt, das Maßnahmen in fünf Bereichen vorsieht.

Vorfahrt für die digitale Mitbestimmung

Die ULA setzt sich intensiv dafür ein, die Chancen der Digitalisierung für die Arbeit der Arbeitnehmervertreter, aber auch die Möglichkeit zu Onlinewahlen gewinnbringend zu nutzen. Dies gilt umso mehr für die Mitbestimmung der leitenden Angestellten. Mit Beginn der Pandemie hatte die Bundesregierung für Sprecherausschüsse und Betriebsräte erstmals die nunmehr bis 30. Juni 2021 befristete Möglichkeit geschaffen, digital zu tagen.

Um die ersten Erfahrungen der Führungskräfte mit diesen digitalen Optionen zu erheben, hat die ULA in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Strategie und Organisation der Technischen Universität München im Zeitraum Oktober bis November 2020 eine erste Befragung unter rund 150 leitenden Angestellten und deren Teams zu den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Arbeitswelt, das Führungsverhalten und die betriebliche Mitbestimmung durchgeführt. Mit 95 Prozent befürwortete eine klare Mehrheit der Befragten eine Fortführung der digitalen Beratungs- und Beschlussfassungsmöglichkeiten für die Sprecherausschüsse.

Kurz vor Weihnachten hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) einen Referentenentwurf für ein Gesetz zur Förderung der Betriebsratswahlen und zur Stärkung der Betriebsräte vorgelegt. Die ULA sieht in der Mitbestimmung einen entscheidenden Faktor für den Erfolg des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Sie unterstützt in ihrer Stellungnahme daher die grund-



Foto: BigTunaOnline – Shutterstock

sätzliche Zielsetzung des Betriebsrätestärkungsgesetzes. Dieses kann nicht nur Betriebsräten, sondern auch den Sprecherausschüssen als Arbeitnehmervertreter dauerhaft den Weg für Beratungen und Beschlussfassungen mithilfe von Video- und Telefonkonferenzen ebnen. Das BMAS kommt damit einer Kernforderung der ULA nach. „Digitale Sitzungen erfreuen auch leitende Angestellte“, berichtet die Frankfurter Allgemeine Zeitung am 8. Februar 2021 umfassend über die Initiative der ULA. Ob das gesamte Gesetzespaket in der Großen Koalition auf Zustimmung trifft, ist derzeit noch nicht abzusehen.

5. Management- und Führungsfragen

Bei der Tagung des wissenschaftlichen Beirates der ULA stand im Jahr 2020 das Thema „Arbeitswelt im Wandel – Führung im digitalen Zeitalter“ im Mittelpunkt der Diskussionen. Hierzu wurde ein ULA-Positionspapier mit dem Beirat abgestimmt. Ziel ist es, Innovationen und den Stand der Wissenschaft zum Thema Führung zu diskutieren und zu bewerten, um noch stärker als Akteur zum Thema Führung wahrgenommen zu werden.

Der Anteil von Frauen in der ULA-Mitgliedschaft bewegt sich über alle Mitgliedsverbände hinweg in Richtung 30 Prozent, in einigen Verbänden liegt er weit darüber. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung. Mit dem vermehrten Aufstieg gut ausgebildeter Frauen in Führungspositionen werden die Verbände künftig

ein noch attraktiveres Angebot für weibliche Führungskräfte anbieten, um der sich wandelnden gesellschaftlichen Realität gerecht zu werden. Daher hat die ULA ihren Kurs fortgesetzt, mehr und stärker frauenspezifische Themen zu vertreten und sich besser mit bestehenden Verbänden und Organisationen zu vernetzen.

6. Positionspapier von BDA und ULA

Wirtschaftlicher Erfolg darf keine Frage des Geschlechts sein – Frauen auf ihren Berufs- und Karrierewegen unterstützen

Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und die Vereinigung der deutschen Führungskräfteverbände ULA haben den „Equal Pay Day“ am 17. März 2020 zum Anlass genommen, ihr erstes gemeinsames Positionspapier zu veröffentlichen. Beide Verbände sprachen sich gegenüber dem Handelsblatt dafür aus, dass Chancengleichheit auf dem gesamten Karriereweg Teil der Unternehmenskultur werden muss, etwa durch flexible Arbeitszeitgestaltung oder Jobsharing. ULA-Präsident Dr. Roland Leroux betont, dass traditionelle Rollenbilder immer noch tief in den Köpfen verankert seien. Zu einem Umdenken können Gesellschaft und Politik, aber auch Unternehmen beitragen. Gerade Führungskräfte sollen hier eine Vorbildfunktion einnehmen. Die Führungskräftevereinigung ULA arbeitet kontinuierlich an den Themen Chancengleichheit und Diversity gemeinsam mit den Mitgliedsverbänden in ihrer ULA-Arbeitsgruppe Diversity.





III. Lobbyarbeit und Politikmanagement in Deutschland

1. Politische Kontakte

Regelmäßige Gespräche mit Vertretern von Regierung, Parlament und anderen Akteuren sind ein wichtiger Bestandteil der Interessenvertretung durch die ULA. Im Berichtszeitraum hat die ULA trotz der organisatorischen Herausforderungen durch die Pandemie Gespräche mit zahlreichen Politikern geführt, darunter die Bundestagsabgeordneten Nadine Schön, Uwe Schummer, Kai Whittaker, Prof. Matthias Zimmer (alle CDU), Dr. Danyal Bayaz und Beate Müller-Gemmeke (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Johannes Vogel (FDP) und Vertretern der Friedrich-Naumann-Stiftung.

ULA-Vizepräsident Dr. Thomas Sauer diskutierte mit dem Unterabteilungsleiter „Digitalisierung und Arbeitswelt“ im Bundesarbeitsministerium (BMAS) Fabian Langenbruch bei einem Gesprächstermin unter anderem über die Bedeutung der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) für die Führungskräfte.

Die jährliche Gesprächsreihe mit Vertretern der Geschäftsführung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) über eine breite Palette von aktuellen Regulierungsthemen wurde fortgesetzt. Ebenso erfolgten Beratungen mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und dem Verband der Privaten Krankenversicherungen (PKV).

2. Vertretung bei offiziellen Veranstaltungen

Ein wichtiger Aspekt für die Präsenz und Sichtbarkeit der ULA in Berlin ist neben offiziellen Anhörungen der Besuch von Tagungen der Sozialpartner, Veranstaltungen der Bundesregierung, Parteitagen, politischen und gesellschaftlichen Ereignissen sowie Fachveranstaltungen.

Gleichzeitig wurden die Kontakte zur Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA), zur Mittelstands- und Wirtschaftsunion der CDU/CSU (MIT), zum Wirtschaftsrat der CDU, zum Wirtschaftsforum der SPD sowie zum FDP-Wirtschaftsforum intensiv gepflegt. Die Kontakte zum Wirtschaftsbeirat der Partei Bündnis 90/Die Grünen sollen über einen inhaltlichen Dialog insbesondere zu Fragen nachhaltiger Führung intensiviert werden.

3. Politik-Dialoge

Mit der neuen exklusiven digitalen Veranstaltungsreihe „Politik-Dialog“ intensiviert die ULA quartalsweise den Austausch zwischen den Führungskräften der Wirtschaft und den Abgeordneten des Deutschen Bundestages. Teilnehmer sind die Mitglieder der Vorstände und Geschäftsführungen der 17 ULA-Mitgliedsverbände. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Themen beispielsweise aus dem Bereich Arbeit und Soziales sowie der Wirtschafts- und Industriepolitik und der Steuerpolitik. Referenten im Jahr 2020 waren:

- 13. Mai 2020: Jana Schimke (MdB CDU), Co-Vorsitzende der Kommission Arbeit und Soziales, Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT)
- 1. Juli 2020: Johannes Vogel, Sprecher für Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik der FDP-Bundestagsfraktion, Generalsekretär der Freien Demokraten NRW
- 17. September 2020: Christian Freiherr von Stetten, Vorsitzender Parlamentskreis Mittelstand (PKM) der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
- 9. Dezember 2020: Dirk Wiese, Co-Sprecher des Seeheimer Kreises, Stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion

4. Politische Stellungnahmen

Auf nationaler Ebene hat die ULA im Berichtszeitraum zu mehreren Gesetz- und Verordnungsentwürfen Stellung genommen, zumeist in Form schriftlicher Stellungnahmen.

Kommentiert wurde unter anderem der Entwurf des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) zum Entwurf eines „Gesetzes zur Stärkung des Fondsstandorts Deutschland“, das einen Schritt hin zur Stärkung der Mitarbeiterkapitalbeteiligung bringen soll.

Außerdem hat die ULA umfassende Stellungnahmen zum „Zweiten Führungspositionen-Gesetz“, zum „Entwurf des Gesetzes zur mobilen Arbeit“ und zum „Betriebsrätestärkungsgesetz“ erstellt.

5. Politisches Monitoring

Mit dem Ziel, den Mitgliedern der Vorstände und Geschäftsführungen der Mitgliedsverbände einen Informationsvorsprung zu ermöglichen, berichtete die ULA regelmäßig zu den für Führungskräfte besonders relevanten aktuellen Entwicklungen im Parlament und den Ministerien. Im Jahr 2020 wurden dabei insbesondere Hintergründe und Einordnungen zu den arbeitsrechtlichen Auswirkungen der Pandemie versendet, darunter zu den Beschlüssen der Telefonkonferenzen der Regierungschefs mit der Bundeskanzlerin, zu den Anpassungen am Sprecherausschussgesetz oder dem COVID-Justizpaket.

IV. Veranstaltungen

1. ULA-Sprecherausschusstag

Der ULA-Sprecherausschusstag bietet gewählten

Vertretern der leitenden Angestellten und Führungskräfte namhafter Unternehmen jährlich ein branchenübergreifendes Forum für den Austausch zu wichtigen Zukunftsfragen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Management. Im Jahr 2020 konnte diese beliebte Veranstaltung pandemiebedingt nicht stattfinden. Anstelle des ursprünglich geplanten Sprecherausschusstages entwickelte die ULA mehrere neue digitale Formate, um unter anderem im Rahmen von Onlinemitgliederkonferenzen zu tagen.

Im Mittelpunkt der Digitalkonferenzen der ULA im Jahr 2020 standen mit der Pandemie zusammenhängende Fragen. Es wurde beraten, inwieweit sich die COVID-19-Pandemie auf die Arbeit der Führungskräfte auswirkt und welchen Beitrag die Verbände zur Bewältigung leisten können. ULA-Vizepräsidentin Susanne Schebel sprach dabei den Abgeordneten und den politischen Entscheidungsträgern insgesamt ihren Dank für das entschlossene und professionelle Handeln im ersten Lockdown aus.

Darüber hinaus lag der Fokus auf den langfristigen Weichenstellungen, um den Standort Deutschland fit für die Zukunft zu machen. So haben die Führungskräfteverbände den Dialog genutzt, um sich aus erster Hand zu aktuellen arbeitsrechtlichen Fragestellungen, Herausforderungen einer zukunftssicheren Altersversorgung oder zum Thema Leistungsgerechtigkeit auszutauschen.

2. ULA-Frühlingsfest

Leider konnte der Parlamentarische Abend 2020 aufgrund der Pandemie nicht wie geplant in der Italienischen Botschaft stattfinden. Die ULA hat dies sehr bedauert, hofft aber auf einen Nachholtermin und damit eine bessere Situation bezüglich Corona im Jahr 2022.

3. Mixed-Leadership-Konferenz

Ursprünglich hätte die 5. Mixed-Leadership-Konferenz der ULA am 24. März 2020 unter dem Motto „Gemischte Teams – Erfolgsfaktor für Wandel und Innovation“ bei Bayer in Berlin stattfinden sollen. Leider konnte dieses Veranstaltungsformat wie der Sprecherausschusstag und das Frühlingsfest aufgrund der Pandemie nicht in Präsenz durchgeführt werden und wurde abgesagt. Nun wird sie als digitale Konferenz am 8. Juni 2021 nachgeholt.

Warum „Mixed Leadership“? Die ULA ist überzeugt davon, dass sich Teilhabe und Gleichberechtigung im Beruf am besten realisieren lassen, wenn Männer

und Frauen gemeinsam die Veränderungen initiieren und begleiten. Um ein Zeichen zu setzen, richtet die ULA regelmäßig mit einem Kooperationspartner eine Konferenz dazu aus. Gemeinsam mit der Bayer AG als Gastgeberin stehen gemischte Teams und deren Erfolg in Bezug auf Künstliche Intelligenz im Fokus. Neben interessanten Vorträgen aus der Wirtschaft ist ein prominent besetztes politisches Panel mit Vertretern von CDU, SPD, FDP sowie der Parteien Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen geplant. Zwischen den Programmpunkten werden die Teilnehmer die Möglichkeit haben, sich auf dem digitalen Marktplatz der Netzwerke auszutauschen und über die verschiedenen Netzwerke zu informieren.

4. Führungskräfte-Dialoge: Gute Führung im Fokus

Das Motto der ULA „Gute Führung“ ist gerade in diesen Zeiten von großer Bedeutung. Die ULA hat sich daher dazu entschlossen, im Rahmen des neuen digitalen Formats „Führungskräfte-Dialog“ aktuelle Themen und Fragen rund um das Thema Führung und Management regelmäßig in den Mittelpunkt zu stellen. Die Mitglieder der ULA-Mitgliedsverbände und ausgewählte Gäste aus dem Deutschen Bundestag, Ministerien, Parteien,

Wissenschaft, Medien und Verbänden konnten mehrfach mit namhaften Impulsreferenten diskutieren.

- 18. Juni 2020: „Scheitern Digitalisierung und Innovationen an den Führungskräften?“ (Prof. Guido Möllering, Reinhard-Mohn-Institut für Unternehmensführung, Universität Witten/Herdecke)
- 8. Juli 2020: „Führen in unsicheren und komplexen Zeiten“ (Prof. Carsten Schermuly, Vice President Research and Transfer, SRH Hochschule Berlin)
- 9. September 2020. „Wie Unsicherheit und Risiken zu Chancen für Führungskräfte werden“ (Harald Nikutta, Control Risks, Partner und Geschäftsführer)
- 15. Dezember 2020: „Führungskräfte in beruflichen Umbruchphasen: Wie der Umbruch erlebt wird und die Neuausrichtung gelingt“ (Claus Verfürth, Geschäftsführer, The Boardroom)

V. Europa und CEC

1. Schwerpunkte der Arbeit der CEC European Managers

Der Europäische Führungskräfteverband „CEC European Managers“ ist der 1951 von der ULA mitgegründete Dachverband der europäischen Führungskräfteverbände und von der Europäischen Kommission als einer von sechs branchenübergreifenden Sozialpartnern anerkannt. Dieser Status wurde auch im Jahr 2020 erhalten und ausgebaut. Die CEC kooperiert mit dem Europäischen Gewerkschaftsbund (EGB), der die drei Sozialpartner auf Arbeitnehmerseite koordiniert. Auch mit den Arbeitgeberverbänden (BusinessEurope) unterhält die CEC gute Verbindungen.

2. Politische Aktivitäten der CEC und ULA-Unterstützung

Die CEC vertritt rund eine Million Führungskräfte aus 15 Ländern Europas. Traditionell sind die nordischen Verbände mitgliederstärker als die südlichen und südosteuropäischen Mitgliedsverbände. Verbindendes Element in der CEC ist die Überzeugung, dass die Führungskräfteverbände eine eigenständige politische Stimme auf EU-Ebene brauchen. Diese Rolle nimmt die CEC seit vielen Jahren sehr erfolgreich in einer strategischen Partnerschaft mit dem Europäischen Gewerkschaftsbund wahr. Denn aufgrund der besonderen Stellung im Unternehmen ist eine Führungskraft häufig Brückenbauer zwischen den Interessen des Arbeitgebers und denen der Arbeitnehmerseite. Sie versteht es, beide Perspektiven einzunehmen.



Foto: ridvan_celik – iStock



Foto: Yuri Arcurs – iStock

Auch für die CEC hielt das Pandemiejahr 2020 große Herausforderungen bereit. Natürlich konnten die sonst üblichen Reisen aus ganz Europa nach Brüssel nicht fortgesetzt werden. Institutionen wie das Europäische Parlament oder die Europäische Kommission funktionieren seit Pandemiebeginn fast ausschließlich digital. Die deutsche Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020 wurde ebenfalls zu einer digitalen Veranstaltung.

Die interne Arbeit in den Gremien der CEC wurde reibungslos auf Videokonferenzen umgestellt. In den ersten Wochen des europaweiten Lockdowns im Frühjahr erwiesen sich die wöchentlich vom CEC-Vorstand veranstalteten Videokonferenzen als wichtige Informationsquelle über die Situation in den unterschiedlichen Mitgliedstaaten.

Der CEC-Vorstand tagt seitdem weiterhin regelmäßig online. Es gelang sogar, im November eine Mitgliederversammlung mit einer detaillierten Satzungsänderung erfolgreich durchzuführen. Dennoch äußern alle Mitgliedsverbände der CEC, dass sie die Präsenztreffen mit dem persönlichen Austausch sehr vermissen und auf Dauer einen großen Schaden für die europäische Zusammenarbeit befürchten, sollte die physische Begegnung nicht bald wieder möglich sein.

In seiner Rede auf dem Dreigliedrigen Sozialgipfel hob

der Präsident der CEC Ludger Ramme die Schlüsselrolle hervor, die Manager für den ökologischen, sozialen und digitalen Wandel spielen. Während die Weltwirtschaft mit einer historischen Rezession konfrontiert sei und Länder weltweit mit der Bewältigung der COVID-19-Pandemie zu kämpfen hätten, müssten Führungskräfte Teil der Lösung werden, um die EU-Wirtschaft widerstandsfähiger und nachhaltiger zu machen.

Während dieser Schlüsselveranstaltung für den Sozialen Dialog in Europa diskutierten die Teilnehmer, wie sie gemeinsam einen „inklusiven wirtschaftlichen und sozialen Aufschwung in Europa“ umsetzen können. In seiner Rede betonte Ludger Ramme die brückenbauende Rolle, die Führungskräfte sowohl in ihren Unternehmen als auch im Sozialen Dialog spielen. „Um den Übergang gestalten zu können, braucht die Europäische Union angemessene Übergangskompetenzen, einen ethischen Kompass sowie einen starken und inklusiven sozialen Dialog“, so der CEC-Präsident.

Der Dreigliedrige Sozialgipfel ist das größte Forum für den Dialog zwischen den EU-Institutionen und den europäischen Sozialpartnern. An dieser Sitzung, die alle sechs Monate vor den Sitzungen des Europäischen Rates stattfindet, nahmen neben den Vertretern der Sozialpartnerorganisationen auch die Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, der

Präsident des Europäischen Rates Charles Michel und die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel teil. Der Gipfel fand zu einer Zeit statt, in der die EU ihren nächsten mehrjährigen Finanzrahmen und das EU-Konjunkturprogramm der nächsten Generation gestaltet. Für Ludger Ramme war dies nach 25 Jahren im Vorstand der CEC der letzte Sozialgipfel, bei dem er als Präsident teilnahm, da er bei den nächsten Wahlen im Mai 2021 nicht wieder antritt.

3. Gefördertes Projekt „Sustainable Leadership“

Der Bericht „Sustainable Leadership in Europe“ der CEC wurde anlässlich des Starts der Website sustainableleaders.eu im Rahmen eines von der Generaldirektion Beschäftigung der Europäischen Kommission finanzierten europäischen Projekts veröffentlicht. Bereits 2017 hatte die CEC das Thema Nachhaltige Führung in den Fokus genommen und sich die Förderung des Projekts in einem Auswahlverfahren gesichert. In einer Zeit, in der viele Manager entweder auf der Suche nach einer beruflichen Neuorientierung oder einem neuen Geschäftsmodell sind, bietet die Studie wertvolle Einblicke in die Bereiche, in denen sich Führungskräfte weiterentwickeln können. Dazu gehört ein besseres Verständnis des wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Kontexts, in dem sie agieren. Ziel des geförderten Projektes ist es, für die Führungskräfte in Europa neue, ihren Bedürfnissen angepasste Fortbildungsmodule zu entwickeln.

Seit 2019 ist die ULA gemeinsam mit drei anderen Verbänden Projektpartner. ULA-Präsident Dr. Roland Leroux vertritt die ULA im Steuerungskreis des Projekts.

VI. Engagement in anderen Organisationen

Mitarbeit in der aba

Die Arbeitsgemeinschaft für Betriebliche Altersversorgung (aba) ist die repräsentative Vereinigung für Fragen der betrieblichen Altersversorgung. Die aba ist die einzige Fachorganisation, die sich im politischen Raum sachverständig für einen Erhalt der fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung einsetzt. Dies liegt im Interesse der Führungskräfte.

Sitz in der Vertreterversammlung des PSV

Die Stimme der Führungskräfte im Beirat des Pensionsicherungsvereins VVaG (PSV) wird von ULA-Hauptgeschäftsführer Ludger Ramme wahrgenommen. Das Gremium berät den PSV bei seinen Aufgaben und ist mit Vertretern der Unternehmen und Arbeitnehmervertretern besetzt.

Mitgliedschaft bei FidAR

Ludger Ramme und Wencke Jasper vertreten die ULA im Interessenverband Frauen in die Aufsichtsräte (FidAR). Dies unterstreicht die Überzeugung der ULA, dass Gesellschaft und Unternehmen mehr für die Gewinnung von Frauen in Führungspositionen tun müssen.

Zusammenarbeit mit der EAF Berlin

Im Jahr 2016 wurde Ludger Ramme in das Kuratorium der Europäischen Akademie für Frauen in Wirtschaft und Politik (EAF Berlin) berufen. Auch dies ist ein Ausweis der zunehmenden Vernetzung der ULA mit ihren kooperierenden Mitgliedsverbänden. Durch die Berufung von Männern in ihr Kuratorium unterstreicht die EAF wiederum ihre Befürwortung eines ganzheitlichen Diversity Managements.

Mitgliedschaft in der CDA

Die ULA ist in Person von Ludger Ramme seit 2004 Mitglied in der Christlich Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA). Die ULA ist ständiger Guest der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, wo die Anliegen der Führungskräfteverbände durch den Stellvertretenden Hauptgeschäftsführer Michael Schweizer vertreten werden.

Mitgliedschaft in der MIT

Angestellte Führungskräfte sind Arbeitnehmer und Unternehmer in einer Person zugleich. Diese besondere Sichtweise bringt die ULA durch Mitarbeit in die Kommission Arbeit und Soziales der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) ein, in die der Stellvertretende ULA-Hauptgeschäftsführer Michael Schweizer berufen wurde.

Mitarbeit im Wirtschaftsrat der CDU

Hier ist die ULA im Ausschuss für Arbeitsmarktfragen und Alterssicherung durch Ludger Ramme vertreten. So kommt sie sehr früh an wichtige Informationen über aktuelle politische Entwicklungen. Die ULA sieht ihre Aufgabe im Wirtschaftsrat darin, den Blick für Anliegen der angestellten Führungskräfte zu schärfen und die Binnenpluralität zu erhöhen.

Mitarbeit im SPD-Wirtschaftsforum

Die ULA bringt sich inhaltlich in die Arbeitsgruppe Vermögensaufbau des Wirtschaftsforums der SPD ein. Im Fokus der Debatte steht hier die zukunftsfähige Ausgestaltung aller drei Säulen der Altersvorsorge. Die ULA sieht in dem Berufsverband ein zu stärkendes Sprachrohr des ökonomischen Sachverständes innerhalb der Sozialdemokratie.

Mitarbeit im FDP-Wirtschaftsforum

Die ULA wird durch Präsident Dr. Roland Leroux vertreten. In diesem Gremium beraten rund fünfzig nam-

hafte Spitzenvertreter der deutschen Wirtschaft und Verbände die Parteiführung sowie die Bundestagsfraktion der Freien Demokraten in wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Fragen.

VII. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

1. Medienarbeit

Durch gezielte Medienarbeit ist es 2020 gelungen, die Präsenz der ULA in den Leitmedien durch zahlreiche Veröffentlichungen zu aktuellen politischen Themen weiter zu steigern. Hierdurch gelang es, mehr Aufmerksamkeit auf die Belange der Führungskräfte zu lenken und neue Kontakte zu Entscheidungsträgern zu knüpfen. Die ULA konnte so ihre führende Rolle als Sprachrohr und politische Stimme der Führungskräfte unterstreichen. Zu wichtigen politischen Anlässen wurden ferner Pressemitteilungen veröffentlicht, die über einen professionellen Pressedienst breit gestreut wurden.

2. ULA Nachrichten

Das zwölfseitige Magazin „ULA Nachrichten“ ist ein zentrales Sprachrohr der ULA. Mit den regelmäßigen Formaten zum Thema „Führung“ sowie „Pro und contra“ zu aktuellen politischen Themen wurden zahlreichen attraktiven Gastautoren aus der Wissenschaft und Politik gewonnen. Zugleich wurden den Lesern neue Mehrwerte geboten.

Die ULA Nachrichten erscheinen alle zwei Monate mit eigenständigem Einband in einer rund 1.000 Stück umfassenden Auflage. Adressaten sind neben den Abgeordneten des Deutschen Bundestages vorwiegend Multiplikatoren aus Verbänden, Parteien, Stiftungen und wissenschaftlichen Einrichtungen, die zum politischen Netzwerk der ULA zählen.

Als fester Bestandteil wird der achtseitige Innenteil ohne Einband in das VAA Magazin regelmäßig eingedruckt. Einzelseiten wurden außerdem in den Magazinen des VGA sowie des Völklinger Kreises in mehreren Ausgaben abgedruckt. Mitglieder der übrigen Verbände erhalten die ULA Nachrichten über ihre Geschäftsstellen als PDF-Datei per E-Mail oder Downloadlink auf ihren Verbandswebsites.

3. Präsenz in den Sozialen Medien

Die ULA legte einen Schwerpunkt ihrer Aktivitäten im Bereich Kommunikation auf den Ausbau der Präsen-

zen auf den Kanälen LinkedIn und Twitter. Auf beiden konnten deutliche Steigerungen der Nutzerzahlen und Reichweiten erzielt werden.

4. ULA-Website und weitere Onlineangebote

Auf www.ulade.de veröffentlicht die ULA sämtliche Publikationsformate wie Pressemitteilungen, die Verbandszeitschrift, Broschüren und Stellungnahmen. Für die neuen Veranstaltungsformate „Politik-Dialog“ und „Führungskräfte-Dialog“ wurden neue Bereiche eingerichtet, um über die Inhalte und Ergebnisse anschaulich zu berichten.

Die Seite bietet auch eine Plattform für Presse- und Fachveröffentlichungen der Mitgliedsverbände. Seminarangebote des Führungskräfte Instituts (FKI) werden unter www.fki-online.de veröffentlicht.

5. Umfragen

Im Zeitraum Oktober und November 2020 führte die ULA mit der Technischen Universität München (Prof. Isabell Welpe und Dr. Theresa Treffers) eine Befragung unter Führungskräften und deren Teams zu den Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeitswelt, das Führungsverhalten und die betriebliche Mitbestimmung durch. Die konkrete Vorbereitung und Durchführung der Umfragen sowie die Akquisition namhafter externer Kooperationspartner bleibt auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe der ULA.

VIII. Strukturen und Personen

Mit Eintrag vom 23. Oktober 2017 im Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg wurde die ULA zum eingetragenen Verein. Diese Veränderung wurde von den Mitgliedsverbänden beschlossen, um die ULA mit einer eigenen Rechtspersönlichkeit auszustatten und sie dadurch zu stärken.

1. Vorstand

Zu den Mitgliedern des Vorstandes des Vereins gehören:



Dr. Roland Leroux (VAA),
Präsident



Wencke Jasper,
Geschäftsführerin Organisation
und Finanzen



Klaus Bernhard Hofmann,
Leiter Public Affairs & Pressesprecher



Susanne Schebel (VFF),
Vizepräsidentin



Bettina Jörke, (bis Oktober 2020)
Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle



Tanja Kamrath,
Buchhaltung



Dr. Thomas Sauer (VAA),
Vizepräsident



Markus Ebel-Waldmann (VDL),
Schatzmeister

3. Ausschüsse und Arbeitskreise

Arbeitsgruppe Diversity

Die Arbeitsgruppe Diversity hat ein Positionspapier „Wir sagen Nein zu Sexismus! Klares Bekenntnis der Führungskräfte gegen Sexismus“ erstellt und Ende des Jahres veröffentlicht. Damit möchte die ULA das Thema offen ansprechen und auch Wege aufzeigen, um sexistische Verhaltensweisen am Arbeitsplatz aufzuzeigen und zu überwinden. Gerade weil diese in unterschiedlichen Facetten auftreten und individuell unterschiedlich bewertet werden, ist diese Thematik nicht immer einfach und bedarf einer offenen Ansprache.

Das komplette Jahr über hat sich die Arbeitsgruppe mit den Auswirkungen der Pandemie auf Rollenbilder in unserer Gesellschaft beschäftigt. Zu diesem Thema war die frauenpolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion Nicole Bauer als Referentin in der Arbeitsgruppe sowie als Referent Volker Baisch von der Väter gGmbH eingeladen.

Zusätzlich traf die Arbeitsgruppe Vorbereitungen für die nächste Mixed-Leadership-Konferenz, die nun 2021 mit Bayer als digitale Konferenz stattfindet wird.

2. ULA-Geschäftsstelle



Ludger Ramme,
Hauptgeschäftsführer



Michael Schweizer,
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer

Arbeitsgruppe Rentenkommission

Die ULA hat zur Begleitung der Kommission „Verlässlicher Generationenvertrag“ der Bundesregierung ein eigenes Gremium eingesetzt, dass eine Position der Führungskräfte für eine zukunftssichere Altersversorgung erarbeitet. Mit dem Ziel, der Politik möglichst praxisnahe Handlungsempfehlungen an die Hand zu geben, wurden die konkreten Herausforderungen für die Führungskräfte und leitenden Angestellten in den drei Sitzungen im Berichtszeitraum mit externen Referenten beraten:

- 6. Mai 2020: Status quo und Trends im deutschen bAV-Markt – Stellschrauben für eine zukunftssichere Altersvorsorge (Wilhelm-Friedrich Puschinski, Chefaktaur Retirement, Willis Towers Watson),
- 3. September 2020: Mitarbeiterkapitalbeteiligung nachhaltig stärken (Dr. Heinrich Beyer, Geschäftsführer, Bundesverband Mitarbeiterbeteiligung – AGP)
- 14. Januar 2021: Reform der Altersvorsorge: Weichenstellungen für die nächste Legislatur (Cvetelina Todorova, Abteilungsdirektorin, Bundesverband Investment und Asset Management – BVI)

Arbeitsgruppe Digitalisierung

Gerade in Zeiten der Coronapandemie ist die Digitalisierung ein großes Thema, somit auch insbesondere für die Arbeitsgruppe. Die ULA-Arbeitsgruppe Digitalisierung hat zum Thema „Mobiles Arbeiten“ ein Positionspapier erarbeitet, das in der Wirtschaftspresse breit aufgegriffen worden ist. Der Arbeitsgruppe war es in ihrer Position wichtig, dass die Chancen der Digitalisierung genutzt werden können und passende Rahmenbedingungen gefunden werden. Passend zu diesen Themenbereichen war als Guest Fabian Langenbruch, Leiter der Unterabteilung Digitalisierung und Arbeitswelt im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, für eine Diskussion mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in die Arbeitsgruppe eingeladen. Digitalisierung und Führung wird auch künftig ein zentrales Thema der ULA bleiben.

4. Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Helmut Klausing

Diplom-Ingenieur
Präsident der GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement

Prof. Guido Möllering

Direktor und Lehrstuhlinhaber am Reinhard-Mohn-Institut für Unternehmensführung (RMI)
Universität Witten/Herdecke

Prof. Carsten Schermuly

Professor für Wirtschaftspsychologie, Vice President Research and Transfer, SRH Hochschule Berlin

Prof. Jürgen Weibler

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personalführung und Organisation
FernUniversität in Hagen

Prof. Isabell M. Welpe

Inhaberin des Lehrstuhls für Strategie und Organisation
Direktorin des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und -planung
TU München

Harald Winkler

Diplom-Wirtschaftsingenieur
Gründer der Authentic-Leadership-Beratung „Power of Excellence“



Sitzung des wissenschaftlichen ULA-Beirates in Berlin im Februar 2020. Foto: ULA

5. Mitgliedsverbände im Jahr 2020

Es befinden sich im Jahr 2020 insgesamt 17 Mitgliedsverbände unter dem Dach der ULA.



VAA – Führungskräfte
Chemie



BVBC –
Bundesverband der
Bilanzbuchhalter und
Controller



VFF – Verband Fach- und
Führungskräfte



VK –
Bundesverband schwuler
Führungskräfte – Völklinger
Kreis



VDL Bundesverband Agrar,
Ernährung, Umwelt (Sparte
Privatangestellte)



Medizin-Management-
Verband Vereinigung
der Führungskräfte im
Gesundheitswesen



VGA –
Bundesverband Assekuranz-
fachkräfte



Syntra
Management-Netzwerk der
Deutschen Telekom



KDF –
Kreis deutschsprachiger
Führungskräfte (Barcelona)



BVHD –
Bundesverband der
Verwaltungsbeamten des
höheren Dienstes



EAF Berlin
Europäische Akademie für
Frauen in Politik und Wirt-
schaft



DP DHL MA –
Deutsche Post DHL
Management Association



BPW Germany
Business and Professional
Women Germany



bdvb –
Bundesverband Deutscher
Volks- und Betriebswirte



EWMD –
European Women's
Management Development
International Network



VMA –
Volkswagen Management
Association



VC – Vereinigung Cockpit e.V.
Berufsverband der Piloten
und Flugingenieure
in Deutschland

IMPRESSUM

Herausgeber

United Leaders Association
Vereinigung der deutschen
Führungskräfteverbände e.V.
Kaiserdamm 31
14057 Berlin

Redaktion

Michael Schweizer

Korrektorat

Sandra Blomenkamp

Gestaltung & Layout

Ina Brocksieper

Bildquelle

Deutscher Bundestag, iStock,
Shutterstock

Ansprechpartner

Ludger Ramme
Hauptgeschäftsführer
Telefon +49 30 306963-21
E-Mail ludger.ramme@ula.de

Michael Schweizer
Stellv. Hauptgeschäftsführer
Telefon +49 30 306963-22
E-Mail michael.schweizer@ula.de

Wencke Jasper
Geschäftsführerin Organisation und Finanzen
Telefon +49 30 306963-25
E-Mail wencke.jasper@ula.de



United Leaders
Association

KONTAKT —

ULA e.V.

UNITED LEADERS ASSOCIATION
VEREINIGUNG DER DEUTSCHEN FÜHRUNGSKRÄFTEVERBÄNDE
KAISERDAMM 31
14057 BERLIN
TEL + 49 30 3069630
MAIL INFO@ULA.DE

WWW.ULA.DE